

Ingenieurmonitor

Der Arbeitsmarkt für Ingenieure im Dezember 2009

Schlaglicht:
Der Arbeitsmarkt für
Architekten und Bau-
ingenieure

01/2010

Ingenieurmonitor

Inhalt

1 Der Arbeitsmarkt für Ingenieure im Dezember 2009	6
1.1 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot im Ingenieursegment.....	6
1.2 Arbeitslosigkeit im Ingenieursegment.....	8
1.3 Fachkräftelücken im Ingenieursegment	10
1.4 Fazit.....	12
2 Schlaglicht: Der Arbeitsmarkt für Architekten und Bauingenieure.....	13
2.1 Die Entwicklung der offenen Stellen seit dem Jahr 2000	13
2.2 Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit dem Jahr 2000.....	15
2.3 Die Entwicklung der Lücke seit dem Jahr 2000.....	16
2.4 Fazit.....	18
Literatur.....	19

Ingenieurmonitor 01/2010

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



wir wünschen Ihnen ein gesundes, frohes neues Jahr und präsentieren Ihnen die aktuellen Daten zum Ingenieurarbeitsmarkt vom Dezember 2009.

Schlaglicht dieser Ausgabe ist der Arbeitsmarkt der Architekten und Bauingenieure.

Summiert über alle Ingenieurberufsordnungen und regionalen Arbeitsmärkte waren im Bundesgebiet 49.200 Stellen für Ingenieure vakant. Insgesamt ist damit die Anzahl der offenen Stellen für Ingenieure im Vergleich zum November 2009 um knapp drei Prozent leicht gesunken. Die offenen Stellen für Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure repräsentierten auch im Dezember 2009 den größten Anteil. Regional betrachtet meldete im Betrachtungszeitraum Nordrhein-Westfalen die meisten Vakanzen aller zehn regionalen Arbeitsmärkte.

Die Gesamtanzahl arbeitsloser Ingenieure betrug im Dezember 2009 27.136 Personen. Verglichen mit dem Vormonat ging die Arbeitslosigkeit im Ingenieursegment leicht zurück und nahm auch gegenüber November 2009 um 0,6 Prozent ab.

Damit betrug die Ingenieur-lücke des Berichtsmonats insgesamt 24.100 Personen. Aufgrund des nahezu konstanten Ingenieurangebots bei rückläufigem Bedarf an Ingenieuren sank die bundesweite Ingenieur-lücke im Vergleich zum November 2009 um 5,4 Prozent.

Architekten und Bauingenieure machten in Deutschland im Jahr 2008 knapp 18 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus. Gerade Architekten sind jedoch häufig selbstständig, so dass die Anzahl der in Deutschland insgesamt tätigen Ingenieure dieser Berufsordnung die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Architekten und Bauingenieure deutlich übersteigen dürfte und sie somit eine gewichtige Berufsgruppe darstellen.

Im Dezember 2009 betrug die Lücke in dieser Berufsordnung 4.900 Personen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vormonat sogar eine leichte Zunahme. Hintergrund ist die geringfügig gesunkene Arbeitslosigkeit (auf 7.000) bei gleichzeitigem leichtem Anstieg der offenen Stellen (auf 11.200). Im Krisenjahr 2009 lag die durchschnittliche Lücke bei Architekten und Bauingenieuren sogar oberhalb der Lücke des Vorjahres. Grund dafür sind unter anderem die die Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung, die Wirkung gezeigt und den Arbeitsmarkt der Architekten und Bauingenieure während der Finanz- und Wirtschaftskrise belebt haben.

Auch zum Ende des vergangenen Jahres bestanden für einstellungswillige Unternehmen weiterhin Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Vakanzen in sämtlichen Ingenieurberufsordnungen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Fuchs'.

Dr. Willi Fuchs, VDI-Direktor

1 Der Arbeitsmarkt für Ingenieure im Dezember 2009

Der Vergleich von offenen Stellen und Arbeitslosigkeit, differenziert nach Ingenieurberufsordnungen und Arbeitsmarktregionen, ergibt die Lücke im Ingenieursegment. Die für diese Berechnung notwendigen Daten werden monatlich von der Bundesagentur für Arbeit (BA) herausgegeben. Kapitel 1 dieses Berichts stellt die aktuellen Zahlen zu Fachkräftenachfrage in Form der offenen Stellen für Ingenieure, Fachkräfteangebot in Form der Ingenieurarbeitslosigkeit sowie die daraus resultierende Fachkräftelücke für den Berichtsmonat Dezember vor. Im Gegensatz dazu widmet sich Kapitel 2 einem Schlaglicht, welches in diesem Monat aus der Berufsordnung der Architekten und Bauingenieure besteht. In einer Längsschnittbetrachtung wird die Arbeitsmarktentwicklung dieser Berufsordnung seit dem Jahr 2000 dargestellt.

1.1 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot im Ingenieursegment

Die bundesweite Nachfrage nach Ingenieuren besteht in den offenen Stellen, die Unternehmen zu besetzen haben. Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht monatlich die gemeldeten, nicht geförderten Stellen. Allerdings enthalten diese nicht sämtliche offenen Stellen, da Unternehmen ihre Vakanzen häufig nicht der BA melden, sondern stattdessen auf ihren Webseiten, in Zeitungen oder auf Online-Stellenportalen ausschreiben. Eine repräsentative Unternehmensbefragung konnte 2009 zeigen, dass Betriebe bundesweit lediglich jede siebte offene Ingenieurstelle der Arbeitsagentur melden (vgl. Erdmann/Koppel, 2009). Mit dieser Meldequote von 14,4 Prozent lassen sich die der Bundesagentur für Arbeit ge-

meldeten Stellen hochrechnen und die tatsächliche Nachfrage nach Ingenieuren approximieren.

Tabelle 1 enthält die so ermittelten offenen Stellen für den Berichtsmonat Dezember 2009, differenziert nach Ingenieurberufsordnungen und regionalen Arbeitsmärkten und gerundet auf Hunderterstellen.

Tabelle 1 – Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot nach regionalen Arbeitsmärkten und Ingenieurberufsordnungen, Stand: Dezember 2009

	Maschinen- und Fahr- zeugbau- ingenieure	Elektro- ingenieure	Archi- tekten, Bau- ingenieure	Vermes- sungsinge- nieure	Bergbau-, Hütten-, Gießerei- ingenieure	Übrige Fertigungs- ingenieure	Sonstige In- genieure*	Insgesamt
Hamburg, Schles- wig-Holstein, Mecklenburg- Vorpommern	1.600	600	800	0	0	100	700	3.800
Niedersachsen, Bremen	2.200	1.200	1.500	100	100	100	900	6.000
Nordrhein- Westfalen	3.500	2.100	2.300	100	100	100	1.500	9.600
Hessen	1.000	600	1.000	0	0	100	500	3.200
Rheinland-Pfalz, Saarland	800	400	700	0	0	0	300	2.400
Baden- Württemberg	3.400	1.900	1.400	100	0	200	1.700	8.700
Bayern	2.500	1.700	1.300	100	0	200	1.200	7.000
Berlin, Brandenburg	800	500	700	0	0	0	400	2.600
Sachsen-Anhalt, Thüringen	900	500	800	100	100	100	700	3.200
Sachsen	700	800	700	0	100	100	500	2.800
Insgesamt	17.400	10.400	11.200	500	400	900	8.400	49.200
Veränderung zum Vormonat	-5,4%	-6,5%	1,2%	22,0%	-15,3%	-1,8%	2,9%	-2,7%
Veränderung zum Vorjahresmonat	-42,9%	-35,8%	-2,1%	-20,9%	-58,3%	-63,8%	-37,4%	-34,9%

* Davon 3.000 Wirtschaftsingenieure.

Werte gerundet, zum Teil Rundungsdifferenzen.

Quellen: Eigene Berechnung auf Basis von Bundesagentur für Arbeit, 2009; IW-Zukunftspanel, 2009; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2009

- Summiert über alle Ingenieurberufsordnungen und regionalen Arbeitsmärkte waren im Bundesgebiet im Dezember 2009 49.200 Stellen für Ingenieure vakant. Insgesamt ist damit die Anzahl der offenen Stellen für Ingenieure im Vergleich zum November 2009 (Monatsvergleich) um knapp 3 Prozent leicht gesunken. Gegenüber dem Dezember 2008 (Jahresvergleich) ist die Anzahl an Vakanzen ebenfalls zurückgegangen. Der Rückgang betrug im Jahresvergleich knapp 35 Prozent.
- Stellen für Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure repräsentierten auch im Dezember 2009 mit rund 35 Prozent beziehungsweise etwa 17.400 Vakanzen den größten Anteil an allen offenen Ingenieurstellen. Sowohl die Vakanzen für Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure als auch die offenen Stellen für Elektroingenieure nahmen im Vergleich zum November 2009 ab. Dieser Rückgang betrug bei ersteren 5,4 und bei letzteren 6,5 Prozent. Eine gegenläufige Entwicklung zeigten unter anderem Architekten und Bauingenieure sowie Sonstige Ingenieure. Die offenen Stellen dieser Berufsordnungen stiegen gegenüber dem November 2009 um 1,2 beziehungsweise knapp 3 Prozent. Im Jahresvergleich dagegen zeigte sich auch im Dezember 2009 die andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise. In sämtlichen Ingenieurberufsordnungen waren die offenen Stellen rückläufig. Am stärksten betroffen waren dabei die Übrigen Fertigungsingenieure, deren Vakanzen um fast 64 Prozent fielen.
- Die meisten Vakanzen aller zehn regionalen Arbeitsmärkte meldete im Dezember 2009 mit 9.600 das Land Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit den beiden nächst kleineren Stellenpools Baden-Württemberg und Bayern trug

Nordrhein-Westfalen damit mehr als die Hälfte der offenen Ingenieurstellen. Im Gegensatz dazu traten in Rheinland-Pfalz und dem Saarland nur rund 2.400 Vakanzen für Ingenieure auf.

1.2 Arbeitslosigkeit im Ingenieursegment

Die Anzahl arbeitsloser Ingenieure in den sieben Ingenieurberufsordnungen eignet sich gut, um das Fachkräfteangebot im Ingenieursegment zu bestimmen. Dabei wird implizit davon ausgegangen, dass ein arbeitsloser Ingenieur eine seinem Zielberuf entsprechende Stelle qualifikationsadäquat besetzen kann. Ingenieure, die lediglich einen Stellenwechsel anstreben, werden nicht in das Fachkräfteangebot einbezogen. Zwar besetzen auch sie möglicherweise eine offene Stelle, gleichzeitig wird jedoch ihre vorige Stelle vakant. Es handelt sich somit letztendlich nur um eine Umverteilung, welche keine Auswirkung auf das Fachkräfteangebot im Ingenieursegment hat.

Tabelle 2 zeigt für den Berichtsmonat Dezember 2009 die arbeitslosen Ingenieure nach Berufsordnungen und Arbeitsmarktregionen auf.

Tabelle 2 – Arbeitslose Personen nach regionalen Arbeitsmärkten und Ingenieurberufsordnungen, Stand: Dezember 2009

	Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure	Elektroingenieure	Architekten, Bauingenieure	Vermessungsingenieure	Bergbau-, Hütten-, Gießereingenieure	Übrige Fertigungsingenieure	Sonstige Ingenieure*	Insgesamt
Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern	486	284	634	24	27	66	524	2.045
Niedersachsen, Bremen	588	331	726	34	50	105	636	2.470
Nordrhein-Westfalen	1.287	942	1.317	82	119	275	1.416	5.439
Hessen	302	210	395	5	17	49	408	1.386
Rheinland-Pfalz, Saarland	253	165	194	9	8	35	338	1.002
Baden-Württemberg	872	463	614	32	37	156	1.095	3.269
Bayern	650	538	566	27	57	169	1.137	3.144
Berlin, Brandenburg	705	537	1.381	70	69	169	864	3.796
Sachsen-Anhalt, Thüringen	478	236	525	18	35	86	531	1.909
Sachsen	645	422	595	59	65	135	753	2.675
Insgesamt	6.266	4.128	6.947	362	486	1.245	7.702	27.136
Veränderung zum Vormonat	0,4%	-1,6%	-1,8%	-3,2%	0,8%	0,3%	0,2%	-0,6%
Veränderung zum Vorjahresmonat	66,7%	45,7%	3,3%	-1,9%	23,7%	33,0%	73,4%	39,5%

* Davon 2.989 Wirtschaftsingenieure.

Quellen: Eigene Berechnung auf Basis von Bundesagentur für Arbeit, 2009; Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Dezember 2009 betrug die Anzahl arbeitsloser Ingenieure über alle Ingenieurberufsordnungen und regionalen Arbeitsmärkte hinweg 27.136 Personen. Verglichen mit dem Vormonat ging die Arbeitslosigkeit im Ingenieursegment damit leicht zurück und nahm gegenüber dem November 2009 um 0,6 Prozent ab. Im Vergleich zum Dezember 2008 jedoch zeigte sich eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit im Ingenieursegment um knapp 40 Prozent.
- Mit rund 7.700 Personen wies die Berufsordnung der Sonstigen Ingenieure die größte Anzahl Arbeitsloser im Ingenieursegment auf. Sie machten im Dezember 2009 rund 28 Prozent der arbeitslosen Ingenieure aus. Vor allem die Berufsklasse der Wirtschaftsingenieure war innerhalb dieser Berufsordnung von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Vergleich zum Vormonat war die Anzahl arbeitsloser Sonstiger Ingenieure nahezu konstant, während sie im Vergleich zum Vorjahresmonat um mehr als 73 Prozent zunahm. Die meisten Ingenieurberufsordnungen zeigten im Dezember 2009 im Monatsvergleich nur unwesentliche Veränderungen der Arbeitslosigkeit. Gegenüber dem Dezember des Vorjahres jedoch fällt insbesondere in den quantitativ bedeutsamen Berufsordnungen der Maschinen- und Fahrzeugbau- sowie Elektroingenieure ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit auf.
- Im Dezember 2009 wies Nordrhein-Westfalen eine Arbeitslosigkeit in Höhe von 5.439 Personen und somit erneut die größte Anzahl arbeitsloser Ingenieure aller Arbeitsmarktregionen auf. Damit hielt dieses Bundesland einen Anteil von gut einem Fünftel aller arbeitslosen Ingenieure. Ein vergleichsweise geringer Anteil an den insgesamt arbeitslosen Ingenieuren in Höhe von 4 Prozent bezie-

hungsweise rund 1.000 Personen entfiel im Dezember 2009 auf Rheinland-Pfalz und das Saarland.

1.3 Fachkräftelücken im Ingenieursegment

Die Fachkräftelücke im Ingenieursegment ergibt sich aus der Differenz der Fachkräftenachfrage in Form der offenen Stellen für Ingenieure (Tabelle 1) und des Fachkräfteangebots in Form der arbeitslos gemeldeten Ingenieure (Tabelle 2). Dabei wird nach Ingenieurberufsordnungen und regionalen Arbeitsmärkten differenziert und auf Hunderterstellen gerundet. Die Ingenieur- lücke erlaubt dann eine Aussage darüber, wie viele Ingenieure mindestens fehlen, um sämtliche Vakanzen besetzen zu können. Die Lücke entspricht also einem Nachfrageüberhang. Angebotsüberhänge sind gleichbedeutend mit einer Lücke von Null.

Tabelle 3 stellt die Ingenieur- lücke für den Monat Dezember 2009 nach Ingenieurberufsordnungen und regionalen Arbeitsmärkten dar.

Tabelle 3 – Fachkräftelücken nach regionalen Arbeitsmärkten und Ingenieurberufsordnungen,
Stand: Dezember 2009

	Maschinen- und Fahr- zeugbau- ingenieure	Elektro- ingenieure	Archi- tekten, Bau- ingenieure	Vermes- sungsinge- nieure	Bergbau-, Hütten-, Gießerei- ingenieure	Übrige Fertigungs- ingenieure	Sonstige In- genieure	Insgesamt
Hamburg, Schles- wig-Holstein, Mecklenburg- Vorpommern	1.200	300	100	0	0	0	200	1.800
Niedersachsen, Bremen	1.600	900	800	0	0	0	300	3.600
Nordrhein- Westfalen	2.200	1.100	1.000	0	0	0	100	4.400
Hessen	700	400	600	0	0	0	100	1.800
Rheinland-Pfalz, Saarland	500	300	500	0	0	0	0	1.400
Baden- Württemberg	2.500	1.500	800	0	0	0	600	5.400
Bayern	1.900	1.200	700	0	0	0	0	3.900
Berlin, Brandenburg	100	0	0	0	0	0	0	100
Sachsen-Anhalt, Thüringen	500	300	300	0	0	0	200	1.300
Sachsen	0	400	100	0	0	0	0	500
Insgesamt	11.100	6.300	4.900	200	100	100	1.400	24.100
Veränderung zum Vormonat	-8,7%	-9,0%	3,1%	32,7%	-24,5%	30,1%	10,4%	-5,4%
Veränderung zum Vorjahresmonat	-58,4%	-53,4%	-4,1%	-42,7%	-84,3%	-93,6%	-84,7%	-57,7%

Gerundete Werte, zum Teil Rundungsdifferenzen.

Quellen: Eigene Berechnung auf Basis von Bundesagentur für Arbeit, 2009; IW-Zukunftspanel, 2009; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2009

- Die Ingenieurücke des Monats Dezember 2009 betrug insgesamt 24.100 Personen. Aufgrund des nahezu konstanten Ingenieurangebots bei rückläufigem Bedarf an Ingenieuren schrumpfte die bundesweite Ingenieurücke im Vergleich zum November 2009 um 5,4 Prozent. Im Vergleich zum Dezember des Jahres 2008 reduzierte sich die Lücke ebenfalls um deutliche 58 Prozent.
- Den größten Teil der Ingenieurücke machten im Dezember 2009 mit rund 46 Prozent beziehungsweise 11.100 Personen erneut Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure aus. Im Jahresvergleich sank die Lücke in sämtlichen Ingenieurberufsordnungen. Der Monatsvergleich fällt jedoch eher gegenteilig aus: In den quantitativ bedeutsamen Berufsordnungen der Sonstigen Ingenieure sowie der Architekten und Bauingenieure lag eine Zunahme der Lücke von rund 10 beziehungsweise rund 3 Prozent vor. Auch bei Vermessungs- sowie Übrigen Fertigungsingenieuren nahm die Lücke im Vergleich zum November 2009 zu.
- Summiert über alle Ingenieurberufsordnungen entstand im Dezember 2009 mit 5.400 Personen die größte Ingenieurücke in Baden-Württemberg. Damit ist diese Region neben Nordrhein-Westfalen (4.400 Personen) und Bayern (3.900 Personen) erneut am stärksten von Ingenieurengpässen betroffen. In Berlin und Brandenburg lag nur bei Maschinen- und Fahrzeugbauingenieuren

eine Lücke vor, die restlichen sechs Ingenieurberufsordnungen wiesen keinen Nachfrageüberhang auf. Auch in Sachsen bestanden lediglich in zwei der sieben Ingenieurberufsordnungen Fachkräfteengpässe.

1.4 Fazit

Im Dezember 2009 ging die bundesweite Ingenieurücke erneut leicht zurück und lag bei 24.100 Personen. Die Abnahme gegenüber November 2009 betrug 5,4 Prozent. Dies liegt in dem nahezu konstanten Fachkräfteangebot bei rückläufiger Fachkräftenachfrage begründet. Die Anzahl arbeitsloser Ingenieure ist im Vergleich zum November 2009 um knapp 1 Prozent zurückgegangen, die Vakanzen im Ingenieursegment sind jedoch um knapp 3 Prozent gesunken. Auch im Dezember 2009 lagen in sämtlichen Ingenieurberufsordnungen Engpässe vor, so dass Unternehmen, die Stellen für Ingenieure zu besetzen haben, unter Umständen auch weiterhin mit Problemen zu rechnen haben. Besonders der Fachkräfteengpass in der Berufsordnung der Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure war im Dezember 2009 weiterhin sehr ausgeprägt. Es fehlten mehr als 11.000 Personen, um sämtliche offenen Stellen dieser Berufsordnung besetzen zu können.

2 Schlaglicht: Der Arbeitsmarkt für Architekten und Bauingenieure

Architekten und Bauingenieure machten in Deutschland im Jahr 2008 knapp 18 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus (vgl. IAB, 2009). Gerade Architekten jedoch sind häufig selbstständig, so dass die Anzahl der in Deutschland tätigen Ingenieure dieser Berufsordnung die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Architekten und Bauingenieure weit übersteigt. So dürfte die Gesamtzahl der erwerbstätigen Architekten und Bauingenieure mindestens das Anderthalbfache der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausmachen (eigene Berechnung auf Basis von Bundesarchitektenkammer, 2009). Architekten und Bauingenieure sind daher in der deutschen Ingenieurslandschaft von besonderer Bedeutung. Im Folgenden wird daher in einer Längsschnittbetrachtung, jeweils ausgehend vom Jahr 2000, die Nachfrage nach und das Angebot an Ingenieuren dieser Qualifikation sowie die sich daraus ergebende Lücke in der Berufsordnung der Architekten und Bauingenieure vorgestellt.

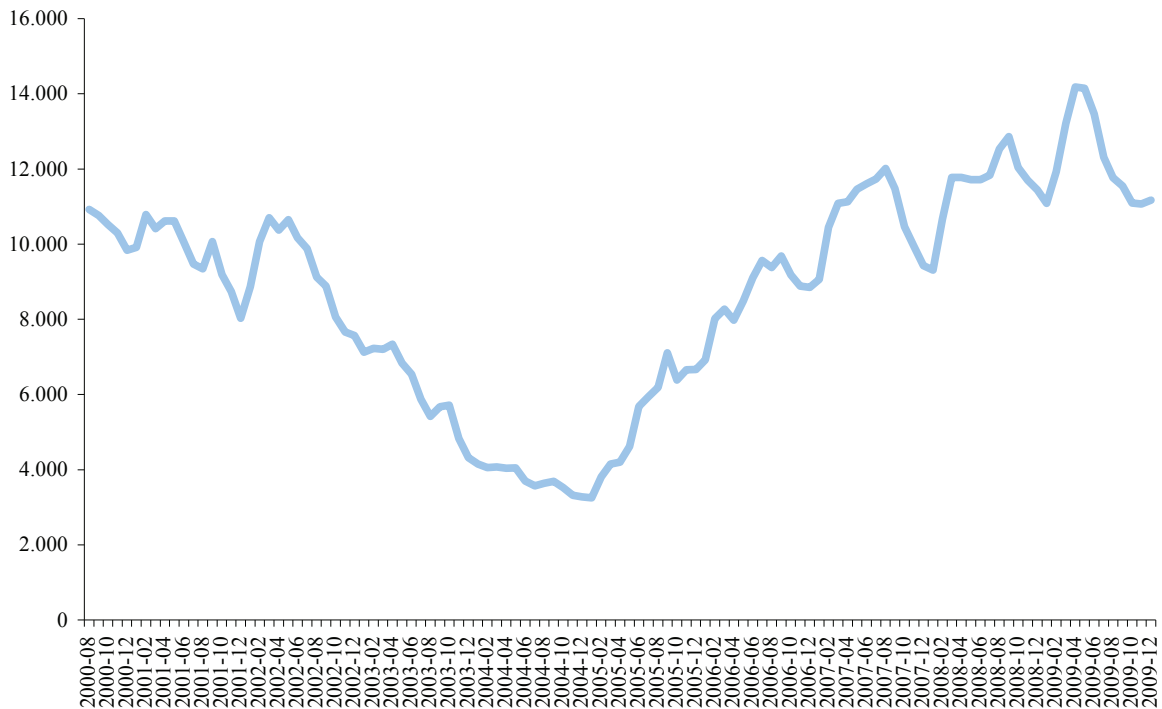
2.1 Die Entwicklung der offenen Stellen seit dem Jahr 2000

Die bundesweit offenen Stellen für Architekten und Bauingenieure entsprechen der Fachkräftenachfrage für Ingenieure dieser Berufsordnung. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlicht monatlich die ihr gemeldeten Stellen nach Berufsordnungen. Allein sind diese Daten jedoch nicht aussagekräftig, da viele Unternehmen ihre zu besetzenden Stellen nicht der Arbeitsagentur melden, sondern sie in Zeitungen, Online-Stellenportalen oder auf ihrer Webseite veröffentlichen. Eine Unternehmensbefragung im Jahr 2009 ergab, dass Betriebe bundesweit nur jede siebte Ingenieurstelle

der Bundesagentur für Arbeit angeben (vgl. Erdmann/Koppel, 2009). Aus diesem Grund werden die der BA gemeldeten Vakanzen mit der Meldequote von 14,4 Prozent hochgerechnet, um die gesamte Fachkräftenachfrage zu approximieren.

In Abbildung 1 werden die auf diese Weise berechneten, bundesweit offenen Stellen für Architekten und Bauingenieure von August 2000 bis Dezember 2009 dargestellt.

Abbildung 1 – Offene Stellen für Architekten und Bauingenieure in Deutschland



Quellen: Eigene Berechnung auf Basis von Bundesagentur für Arbeit, 2009; IW-Zukunftspanel, 2009; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2009

Die offenen Stellen für Architekten und Bauingenieure waren in Deutschland seit dem Jahr 2000 von deutlichen Schwankungen geprägt. Zum einen lag starke saisonale Volatilität vor, welche in der Wetterabhängigkeit vieler typischer Tätigkeiten von Ingenieuren dieser Berufsordnung begründet liegt. Zum anderen weisen die Vakanzen für Architekten und Bauingenieure den für die offenen Stellen im Ingenieursegment typischen konjunkturell schwankenden Verlauf auf.

Von einem relativ hohen Niveau von durchschnittlich rund 10.000 Vakanzen zwischen Sommer 2000 und Frühjahr 2002 kommend, sank die Anzahl offener Stellen für Ingenieure dieser Berufsordnung zunächst bis Anfang des Jahres 2005. Im Januar 2005 waren bundesweit noch knapp 3.300 Stellen für Architekten und Bauingenieure zu besetzen, rund zwei Drittel weniger als

im Schnitt zwischen 2000 und 2002. Anschließend nahm die Anzahl an Vakanzen jedoch wieder deutlich zu. Innerhalb von einem Jahr stieg sie um mehr als das Doppelte und wuchs anschließend auch darüber hinaus. Das absolute Maximum wurde mit knapp 14.200 offenen Stellen im Frühjahr 2009 erreicht. Im Durchschnitt waren zwischen Anfang 2006 und Sommer 2009 rund 10.800 Stellen für Architekten und Bauingenieure zu besetzen. Dies entspricht gegenüber der ersten Hochphase zwischen 2000 und 2002 einer Steigerung von rund 8 Prozent.

Zwar ist die generelle Entwicklung der offenen Stellen für Architekten und Bauingenieure hinsichtlich ihres wellenförmigen Verlaufs nicht ungewöhnlich. Außergewöhnlich ist jedoch die Tatsache, dass die Vakanzen während der Finanz- und Wirtschaftskrise ab dem Herbst 2008 nicht

wie in den meisten anderen Ingenieurberufsordnungen deutlich rückläufig waren, sondern sogar zugenommen haben. Im Jahr 2009 lag die Anzahl offener Stellen für Architekten und Bauingenieure um durchschnittlich 5,5 Prozent höher als im Vorjahr. Auch das absolute Maximum der Vakanzen wurde 2009 erreicht. Diese Entwicklung ist vor allem den Konjunkturpaketen der Bundesregierung geschuldet, die mit Hilfe der Förderung von Infrastrukturmaßnahmen und Gebäudesanierungen die Nachfrage nach Architekten und Bauingenieuren gesteigert hat (vgl. Die Bundesregierung, 2009).

Im Dezember 2009 lagen bundesweit 11.200 offene Stellen für Architekten und Bauingenieure vor. Dies ist auch saisonal bedingt deutlich weniger als im Frühjahr und Sommer des Jahres, aber fast dreieinhalb mal so viel wie beim absoluten Tiefststand der Vakanzen dieser Berufsordnung im Januar 2005.

2.2 Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit dem Jahr 2000

Die Arbeitslosigkeit der Architekten und Bauingenieure in Deutschland entspricht dem bundesweiten Fachkräfteangebot dieser Berufsordnung. Wie bereits in Kapitel 1 angesprochen, werden dabei Ingenieure, die nicht aus einer Arbeitslosigkeit heraus eine Stelle besetzen, sondern lediglich einen Stellenwechsel vollziehen, nicht einbezogen. Sie besetzen zwar eine vakante Stelle;

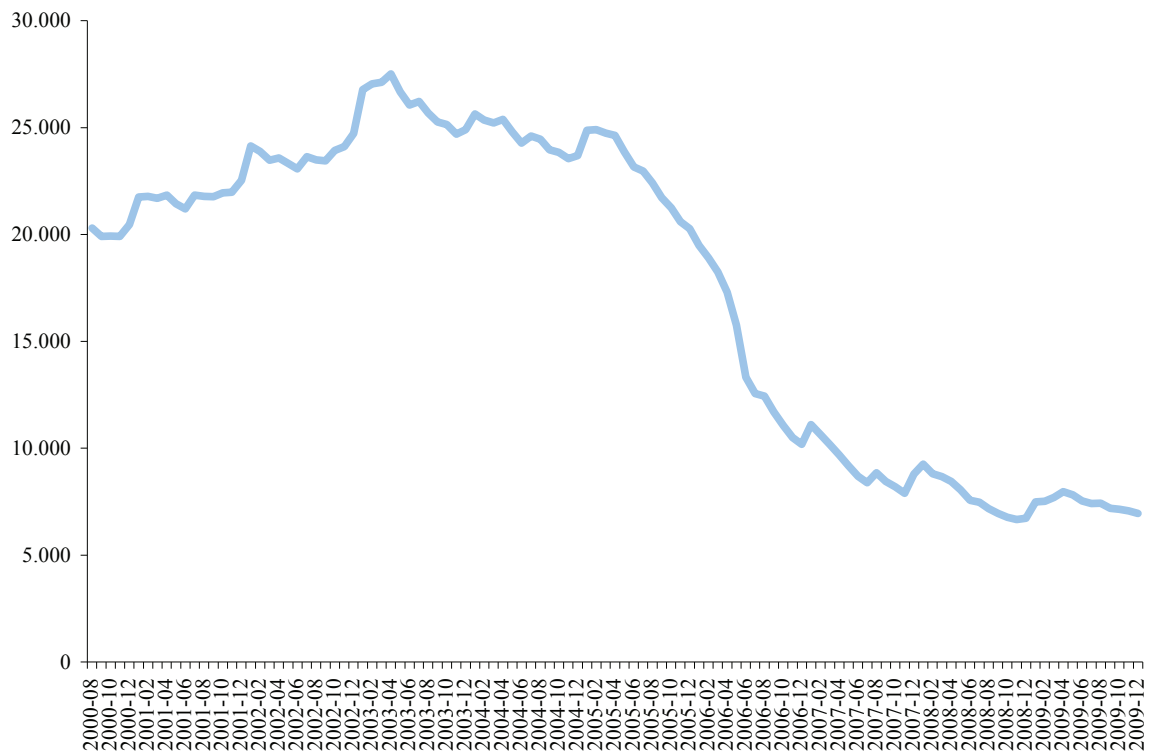
gleichzeitig wird aber ihre bisherige Stelle frei. Damit handelt es sich lediglich um eine Umverteilung, welche das Gesamtangebot an Architekten und Bauingenieuren nicht beeinflusst.

Abbildung 2 stellt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei Architekten und Bauingenieuren in Deutschland zwischen August 2000 und Dezember 2009 dar.

Allgemein betrachtet ist die Arbeitslosigkeit in allen Ingenieurberufsordnungen von einem relativ hohen Niveau ausgehend seit dem Jahr 2005 stark gesunken. Auch die Architekten und Bauingenieure bilden in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Zwischen Sommer 2000 und Anfang 2005 lag die Arbeitslosigkeit dieser Berufsordnung bei durchschnittlich knapp 23.700 Personen und wies in den ersten zwei Jahren dieser Periode sogar eine steigende Tendenz auf. Zudem waren auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit saisonale Schwankungen zu beobachten.

Ab dem Jahr 2005 jedoch ging die Anzahl arbeitsloser Personen dann deutlich zurück. Zwischen Frühjahr 2005 und Frühjahr 2006 allein sank sie um knapp 7.400 Personen beziehungsweise um ein Drittel. Innerhalb von zwei Jahren fiel die Anzahl arbeitsloser Architekten und Bauingenieure sogar um mehr als 60 Prozent. Das absolute Minimum der Arbeitslosigkeit dieser Ingenieurberufsordnung wurde im Dezember 2008 erreicht, als lediglich rund 6.700 Architekten und Bauingenieure arbeitslos gemeldet waren. Gegenüber dem Höchststand vom April 2003 entspricht dies einer Abnahme von drei Viertel.

Abbildung 2 – Arbeitslosigkeit bei Architekten und Bauingenieuren in Deutschland



Quellen: Eigene Berechnung auf Basis von Bundesagentur für Arbeit, 2009; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2009

Am aktuellen Rand lag die Arbeitslosigkeit der Architekten und Bauingenieure wieder etwas höher als Ende des Jahres 2008. Im Schnitt waren zwischen Januar und Dezember des Jahres 2009 rund 7.400 Ingenieure der Berufsordnung ohne Beschäftigung. Damit liegt das Jahr 2009 bezogen auf die Arbeitslosigkeit der Architekten und Bauingenieure etwa gleichauf mit dem Jahr 2008. Im Dezember 2009 waren knapp 7.000 Ingenieure Architekten und Bauingenieure arbeitslos.

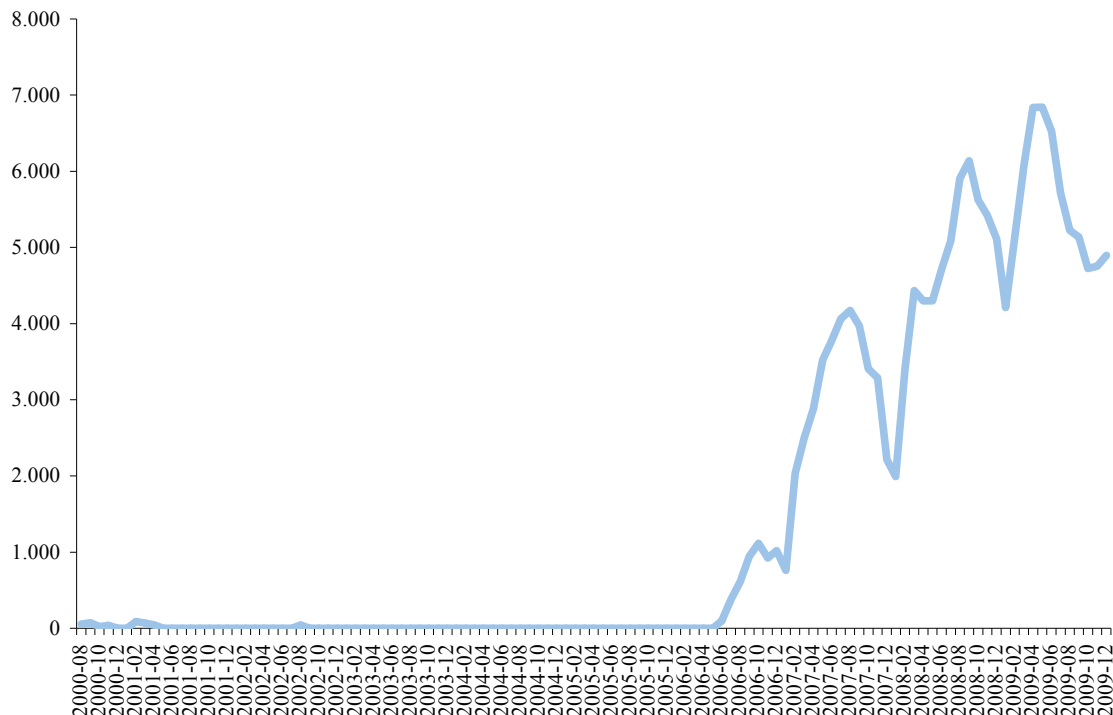
2.3 Die Entwicklung der Lücke seit dem Jahr 2000

Aus der Nachfrage nach und dem Angebot an Architekten und Bauingenieuren ergibt sich die Lücke dieser Ingenieurberufsordnung. Eine Lücke liegt dann vor, wenn das Angebot an arbeitslosen Architekten und Bauingenieuren nicht ausreicht, um die Nachfrage, die aus den offenen Stellen besteht, komplett zu befriedigen. Die Lücke gibt damit an, wie viele Architekten und Bauingenieure mindestens fehlen, um alle Vakanzen besetzen zu können. Ein Angebotsüberschuss entspricht in diesem Zusammenhang einer Lücke in Höhe von Null. Bei der Berechnung der Lücke bei Architekten und Bauingenieuren werden die Lücken der zehn Arbeitsmarktregionen der Bundesagentur für Arbeit aggregiert, um die Mobilität der arbeitslosen Ingenieure

nicht zu überschätzen. Die Lücke wird für den Zeitraum August 2000 bis Dezember

2009 in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3 – Lücke bei Architekten und Bauingenieuren in Deutschland



Quellen: Eigene Berechnung auf Basis von Bundesagentur für Arbeit, 2009; IW-Zukunftspanel, 2009; Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2009

Aufgrund der vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit bei einer gleichzeitig relativ geringen Anzahl an Vakanzen trat in der Berufsordnung der Architekten und Bauingenieure zwischen Sommer 2000 und Frühjahr 2006 keine beziehungsweise allenfalls eine sehr geringfügige Lücke auf. Das Fachkräfteangebot war demnach ausreichend, um in sämtlichen Arbeitsmarktregionen die Nachfrage nach Ingenieuren dieser Berufsordnung zu decken.

Als jedoch im Jahr 2006 die Arbeitslosigkeit bei Architekten und Bauingenieuren deutlich zurückging und zur selben Zeit die Anzahl offener Stellen signifikant zunahm, kam es in der Berufsordnung erstmalig zu einer ausgeprägten Fachkräftelücke. Im

Juni 2006 fehlten mindestens knapp 100 Architekten und Bauingenieure, um alle offenen Stellen besetzen zu können. Innerhalb eines Jahres steigerte sich diese Lücke um das 38-fache auf knapp 3.800 Personen. Bis zum Frühjahr 2009 wuchs die Lücke auf rund 6.800 Personen, also noch einmal fast das Doppelte, an.

Auch in Bezug auf die Lücke bei Architekten und Bauingenieuren sind starke saisonale Schwankungen zu bemerken. Diese werden im Wesentlichen von der Volatilität der offenen Stellen ausgelöst, denn die Arbeitslosigkeit zeigt nur vergleichsweise geringe Schwankungen.

Im Schnitt betrug die Lücke bei Architekten und Bauingenieuren zwischen Sommer 2006 und Ende 2009 3.800 Personen. Im Dezember 2009 fehlten mindestens 4.900 Architekten und Bauingenieure, um sämtliche offenen Stellen besetzen zu können. Auch im Hinblick auf die Lücke dieser Ingenieurberufsordnung ist ein Jahresvergleich lohnenswert: Die durchschnittliche Lücke des Jahres 2009 lag mit 5.500 Personen rund 17 Prozent oberhalb der Lücke des Vorjahres. Auch im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt zwischen Sommer 2006 und Ende 2009 war die Lücke des Jahres 2009 überdurchschnittlich.

2.4 Fazit

In der Berufsordnung der Architekten und Bauingenieure lag im Dezember 2009 eine Lücke in Höhe von 4.900 Personen vor. Dies bedeutet im Vergleich zum Vormonat sogar eine leichte Zunahme. Hintergrund ist die geringfügig gesunkene Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem leichtem Anstieg der offenen Stellen. Allgemein haben die Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung Wirkung gezeigt und den Arbeitsmarkt der Architekten und Bauingenieure während der Finanz- und Wirtschaftskrise belebt. Die Nachfrage nach Ingenieuren dieser Qualifikation erreichte im Frühjahr 2009 ihren Höhepunkt. Auch Ende des Jahres bestehen für einstellungswillige Unternehmen weiterhin Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Vakanzen für Architekten und Bauingenieure.

Literatur

BA – Bundesagentur für Arbeit, 2009, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Arbeitslose – nach Agenturen und Berufen / Gemeldete Stellen – nach Agenturen und Berufen, URL: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html> [Stand: 2010-01-11]

Bundesarchitektenkammer, 2009, Bundeskammerstatistik, Stand 1.1.2009, URL: <http://www.bak.de/userfiles/bak/daten-fakten/bundeskammerstatistik/bundeskammerstatistik.pdf> [Stand: 2009-12-28]

Die Bundesregierung, 2009, Die Konjunkturpakete, Wir bauen Zukunft, URL: <http://www.konjunkturpaket.de/Webs/KP/DE/Homepage/home.html> [Stand: 2009-12-28]

Erdmann, Vera / Koppel, Oliver, 2009, Ingenieurmonitor: Fachkräftebedarf und -angebot nach Berufsordnungen und regionalen Arbeitsmärkten – Methodenbericht, URL: http://www.vdi.de/fileadmin/vdi_de/redakteur/dps_bilder/D-PS/Ingenieurmonitor/2009/Ingenieurmonitor-Methodenbericht.pdf [Stand: 2009-11-26]

IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2009, Berufe im Spiegel der Statistik, URL: <http://www.pallas.iab.de/bisds/berufsgliederung.asp?level=BGBO&BG=0> [Stand: 2009-12-28]

IW-Zukunftspanel, 2009, 9. Welle, Januar 2009, Teildatensatz, Stichprobenumfang: 2.958 Unternehmen

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2009, Bestand an Arbeitslosen nach ausgewählten Berufsordnungen/Bestand an gemeldeten Stellen nach ausgewählten Berufsordnungen, Nürnberg

Kontakt

VDI Verein Deutscher Ingenieure

Tanja Schumann
Tel.: 0211-6214-550

VDI Beruf und Arbeitsmarkt

schumann@vdi.de

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Dr. Vera Erdmann
Tel.: 0221-4981-749

Dr. Oliver Koppel
Tel.: 0221-4981-716

Wissenschaftsbereich Bildungspolitik und
Arbeitsmarktpolitik

erdmann@iwkoeln.de
koppel@iwkoeln.de